Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

19.

sie mder selbn hellen leyden wdent. od iqut
leydent/ die sie alle ewiglich wdent leyden
wer nu warn vnd vesten glauben hat/ vnd
die ewikait aller hellischen peyne fleissi
klich vnd dieck petracht/ vnd der nit weiss
wohin er geurtelt werde/ vnd gedencket
darzu auch sein sünden die er getan hat/
vnd der kurtzi seins zeitlichen lebens vnd
der vnsicherhait desselben/ das er möge
ane grosse forcht vnd angst gesein/ das ist
nit gleublich. Vnd wer ioch kein and peyn
d vdamptn ewig. dan allein die pein des
hellischen fewers/ vnd die and peynen
alle wurden etwan ein ende habn/ noch
möcht kein solicher recht glaubend fleyssig
vnd sorgfeltig mensch seins ewign hails.
ane gross forcht vnd angst gelebn. wer
hat ye gelebt/ der vmb alle werlt die ewiclich
zu besitzende vnd zu habende/ wolt nor
an dem ausser sten gliede eins seins fingers
ewiclich prennen/ also/ das dasselb gliedt
nümer vprente/ vnd das fewr das yn
brente nümer verlesch. noch gemynret
wurde in sein hitze. Wolt nit ain iglicher
solicher sich lieber aller werlte mit ainand
her wiegen vnd gar nichts han/ auf das
er von solichem brande herlediget wurde/
den ewiclich ein herre aller werlte sein/ vnd
also ewiclich bremen la ane zweifel. Wol
mynn wölt er also vmb alle werlte brenne
an allem seym leibe durch das helliseh feuer
das yn auswendig vnd inwendig durch
brente. Möcht nu kein recht glaubig
vnd sorgfeltig mensch seins ewigen hails.
ane gross forcht vnd angst gesein/ ob kein
and peyn eins vdamptn ewig wer dan
allein die pein des hellischen feuers/ wie
vil me mag er dan des nit getun. so alle
peynen der vdamptn ewiclich wernt.
Sie ist zu merkchen/ warumb etwas ewig
genant wde. Ayn dmg heisst ewig in zwey
erlay weise In ein weise heisst ain dmg
ewig/ das seins wesens keinen anfang
gehabt hat/ vnd des auch kein ende wirt
habn/ Vnd also ist got allein ewig/ wan er
ist ye vnd ye gewest der er iqut ist/ vn hat
nye angehabn zu sein. Er wirt auch derselb
vmmer vnd vmerpleiben/ vnd seins wesens
wirt nümer ein ende. Andre and weise heisst
ein ding ewig/ das seins wesens aynen
anfang gehabt hat/ aber es wirt des nümer
ein ende haben/ Vnd also seint die engel. vn
menschluche selen. vnd teufel ewig. Vnd in
die weise sent auch die peynen der vdamptn
ewig/ wan sie hant etwan angefangen zu
sein/ od wdent also anfahen zu sein/ aber
sie wdent vmer vnd vmer wern/ vnd wdnt
nümer geendet. Das nu diese warhait
dester nützlich petracht werde/ so merkch
man diss hernach geschriben exempel.
Ey ayn stein von stinde gemacht/ der also
gross sey/ das er durch sein grüsse den ausserstn
himel fülle/ vnd das ye vb tausent mal
tausent iar durch die krafft gotes ein körnel
des sandes den stein werde abegenumen/
vnd das daz also lange vnd also dieck geschee
biss das des steins nichtes me pleibe. Vnd
wan sein nit me ist/ hat icht dan die ewikait
ein ende gewunden/ nach der die vdamptn
dan von irn peinen herlöst werdent/ Aeyn
zu mal nit. Es wär alsdan nit neher wordn
zu irm ende/ dan da die ewikait anfinge/
wan sie gewint nümer kein ende. Erkentn
die vdamptn vnd hetten des ein vorwissen/
wan der stein nach also vnzelich vil tausent
werlte tausent iarn mit ein and hin genu
men wer/ das sie dan von allen irn peyne
die sie leydent. solten gentzlich herlöst
werden/ owie vast wurden sie sich des
trösten/ vnd darauf hoffen/ wie wol sie
vnbegreiflich lange zeit zu dem ende irer
herlösunge hetten. Ab nu sie wissent/ das
ir peynen ewiclich nümer ende gewindet/
vnd sie irer herlösunge zu mal kein hoffnüge